

«Vom Zahlenfriedhof zum strategischen Mehrwert»

Die Zukunft statistischer Erhebungen und deren Nutzen

Workshop der AG Statistik BIS

Marianne Ingold, Kathrin Marthaler, Susanne Uhl
Schweizer Bibliothekskongress, 30.8.2018, Montreux

Programm

- 10.00-10.05 Begrüssung und Einführung
- 10.05-10.15 **Revision der nationalen Bibliotheksstatistik**
Kontext und aktueller Stand
- 10.15-10.50 **Kurzinputs** zur Pilotstudie «Bibliotheksstatistik PLUS» (ZHAW) und zur praktischen Arbeit mit statistischen Daten und Kennzahlen in verschiedenen Schweizer Bibliotheken
- 10.50-11.30 **Knowledge Café «Zahlenfriedhof» und «strategischer Mehrwert»**
1) Tatsächlicher Bedarf an Zahlen? Zusätzliche Erhebungen zu BFS?
2) Aussagekräftige Aufbereitung und zielorientierter Einsatz von Zahlen
- 11.30-11.45 Präsentationen und Abschluss



Nationale Bibliotheksstatistik: Kontext / 1

- **Vollerhebungen 1868, 1911 und 1959/60** bei ca. 6000 Bibliotheken
- ab 1927 jährliche Datenerhebungen für wenige ausgewählte Bibliotheken
- **1960-2002 jährliche Erhebung** durch Eidg. Stat. Amt/BFS:
63 Kennzahlen für 47 ausgewählte Bibliotheken in 3 Kategorien
- **1. Revision 2002-2004:** AG Statistik inkl. Vertretung BFS
- ab 2005 div. Anpassungen und Erweiterungen (Benchmarking, Kantone), zunehmende Komplexität
- Konstante: **Erhebungsproblem elektronische Medien!**
- **ab 2016 Revisionsbedarf (BFS):** wenige, gesellschaftlich relevante Zahlen in öffentlicher Statistik (⇒ betriebliche Zahlen separat & kostenpflichtig geplant)
- **ab 2017** Neukonstitution AG Statistik, Begleitgruppe BFS, Arbeit an **Revision** der öffentlichen Bibliotheksstatistik

Nationale Bibliotheksstatistik: Kontext / 2

Literatur:

- **Arbeitsberichte der AG Statistik BIS:** <http://www.bis.ch/bis-details/article/statistik.html>
- **Lochbühler, Wilfried (2012): Bibliotheksstatistik und Benchmarking in der Schweiz – ein Überblick.** In: Bibliothek Forschung und Praxis, 36/2, S. 217-220, <https://doi.org/10.1515/bfp-2012-0026>
- **Wartmann, Beat A. (2018): Die Erneuerung der Schweizerischen Bibliothekenstatistik.** In: Zentralbibliothek Zürich, Alice Keller, Susanne Uhl (Hg.): Bibliotheken der Schweiz: Innovation durch Kooperation. Festschrift für Susanna Bliggenstorfer anlässlich ihres Rücktrittes als Direktorin der Zentralbibliothek Zürich. Berlin, Boston: De Gruyter, S. 471-479, <https://doi.org/10.1515/9783110553796-034>

Revision nationale Bibliotheksstatistik / 1

Gründe für **Neugestaltung und Reduktion der nationalen Erhebung im Rahmen der öffentlichen Statistik:**

- nicht alle Variablen sind statistisch und gesellschaftspolitisch relevant
- nicht alle Daten sind vollständig erfasst
- nicht das gesamte Bibliotheks-Universum wird erfasst
- nur relevante aggregierte Daten sollen analysiert und publiziert werden

Begleitgruppe: 2 Sitzungen, zwei Konsultationsrunden

Vorgesehene Bibliothekskategorien

- Nationalbibliothek
- Öffentliche Bibliotheken (*evtl. Bezeichnung Allgemein-öffentliche Bibliotheken*)
- Hochschul- und Forschungsbibliotheken

In öffentlicher Statistik **nicht** enthalten: Schulbibliotheken (nicht öffentlich), Spezialbibliotheken (Universum nicht definierbar)

Pro Institution nur 1 Fragebogen vorgesehen

Revision nationale Bibliotheksstatistik / 2

Variablen/Kennzahlen (total 17-20)

- **Anzahl physische Besuche**
- **Anzahl eingeschriebene Nutzende**
- **Anzahl Mitarbeitende** - *davon Mitarbeiterinnen (evtl. nur alle 5 Jahre erhoben)*
- **Anzahl Stellen (VZÄ)** - *davon von Frauen besetzte Stellen (wie oben)*
- **Ausgaben für Medien** - *davon Ausgaben für elektronische Medien*
- **Anzahl physische Einheiten des Bestandes** - *davon Druckschriften*
- **Anzahl Öffnungszeiten pro Woche**
- **Anzahl Öffnungstage pro Jahr**
- **Anzahl Veranstaltungen**
- **Anzahl Führungen, Kurse, Schulungen**
- **Anzahl Ausleihen von physischen Medien**
- **Anzahl Bibliotheken** (= *Betriebe pro administrative Einheit, Begriff wird geprüft*)
- **Sammlungs- und Erhaltungsauftrag** (*einmalig erhoben*)

Revision nationale Bibliotheksstatistik / 3

In Arbeit: 3-4 Variablen zu **Angebot und Nutzung der elektronischen Medien**

Weiterer Fahrplan BFS:

Nov. 2018: Klärung der e-Variablen (Bestand, Nutzung) und Information aller teilnehmenden Bibliotheken durch BFS
Erarbeitung der Auftragsstatistik für die Kantone (G13) und evtl. weitere interessierte Bibliotheksgruppen

Juni 2019: neue Verträge für Auftragsstatistik und Benchmarking (oder dessen Nachfolgeprojekt)

ab Juli 2019: Piloterhebung

März 2020: **erste Erhebung** der revidierten Bibliotheksstatistik (Jahr 2019)

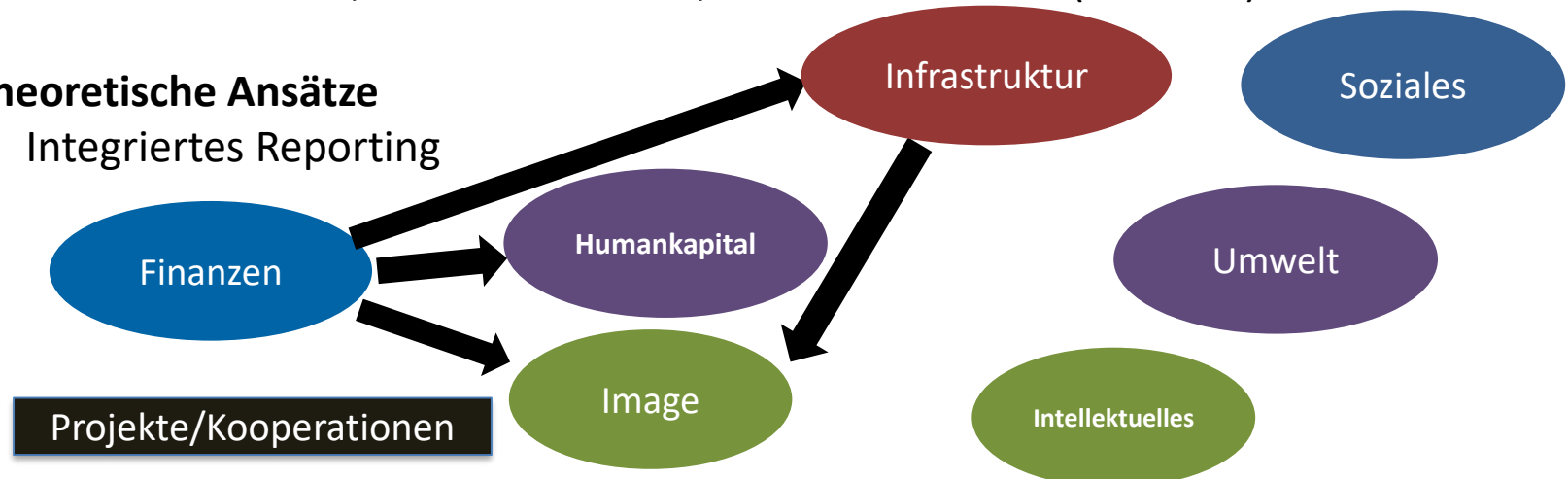
Offene Frage: Stellt das BFS der Bibliothekscommunity die Individualdaten aus der öffentlichen Erhebung weiterhin zur Verfügung (z.B. via Verband)?

Pilotstudie «Bibliotheksstatistik PLUS» / 1

Interviews (n=6): Schul-/Gemeindebibliothek, Stadtbibliothek, Universitätsbibliothek, Hochschulbibliothek, Zentralbibliothek, *Kantonsbibliothek* (Q2 2018)

Theoretische Ansätze

- Integriertes Reporting



- Steuerung/Wertschöpfung: Input > Aktivitäten > Leistungen/Output > Wirkungen

Fragestellungen

- Welche Kennzahlen verwenden die Bibliotheken?
- Wie sehen Leitbild/Strategie aus?
- Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen den Bibliotheken?
- Besonderheiten und Zukunftspläne

Pilotstudie «Bibliotheksstatistik PLUS» / 2

Kennzahlen je Kapitalien in Bibliotheken:

Kapitalien	vorh.	z.T. vorh.	wenig vorh.	Anmerkungen
Finanzielles Kapital	x			<i>(teilweise automatisiert) Umschlagshäufigkeit, Wirtschaftlichkeit, Arbeitsrapport etc.</i>
Hergestelltes Kapital	x			<i>Räume, Immobilien, Arbeitsplätze etc.</i>
Humankapital	x			<i>Vorträge, Schulungen, Befragungen, Konferenzen etc.</i>
Image		x		<i>Corporate Identity</i>
Intellektuelles Kapital			x	<i>Geistiges Eigentum, wiss. Projekte</i>
Natürliches Kapital	x			<i>Ökologie und Nachhaltigkeit</i>
Soziales Kapital	x			<i>Teilzeitmodelle, Integration, Sprachen etc.</i>

Pilotstudie «Bibliotheksstatistik PLUS» / 3

Erkenntnisse:

- Kooperationen/Netzwerke mit Dritten generieren Aussenwirkung (teilweise grosse Projekte)
- Leitbilder sind die Ausnahme
- Strategien sind vorhanden (Qualität, Fluktuation, Digitalisierung, Integration, Förderung etc.)
- Es gibt *keinen* Zusammenhang zwischen der Grösse der Bibliotheken (Mitarbeiter, Angebote) und der Anzahl eingesetzter Kennzahlen.
- Projekte laufen: bspw. Kennzahlenprojekt/Data Warehouse

Fazit: Die Basis für ein Integriertes Reporting liegt vor.

(Alexander Mertes, ZHAW School of Management and Law, Leitung Fachstelle Public Performance Management, alexander.mertes@zhaw.ch)

Praxisbeispiel Schul- und Gemeindebibliothek St. Margrethen

- Statistische Daten aus der Bibliothekswelt müssen **für bibliotheksferne Trägerschaften «übersetzt»** und mit **vergleichbaren Grössen aus dem Behördenumfeld** präsentiert werden.
- **Lohntransparenz** fehlt in der Statistik
 - Lohnerhebung SAB/CLP und BIS: fassbarer, nützt für Berechnungen
- **Erfassung der Stunden im Bereich Freiwilligenarbeit** als zusätzlicher, notwendiger Parameter
 - relevanter Faktor auf Gemeindeebene
 - wichtig für Empowerment

(Schriftliche Informationen von Noemi Rohner, Leiterin Bibliothek St. Margrethen, noemi.rohner@architrav.ch)

Praxisbeispiel Stadtbibliothek Zug / 1

Strategische Ziele im Bereich Bibliotheksnutzung: vorhandene Indikatoren

1. Marktanteil erhöhen

- aktive Nutzer/Einzugsgebiet
- Veranstaltungsteilnehmende
- Neueinschreibungen

2. Bedarfsgerechte Öffnungszeiten

- Besucherzahlen

3. Hohe Nutzungsintensität des Arbeitsortes Bibliothek

- Publikums- und Internetabeitsplätze

4. Bestandesumsatz optimieren

- Ausleihquote Freihandbibliothek
- Medienerwerbskosten

5. Nutzung elektronischer Services steigern

- Webzugriffe
- Zugriffe auf eRessourcen

6. Akzeptanz elektronischer Services bei den Mitarbeitenden erhöhen

- Weiterbildungen

Praxisbeispiel Stadtbibliothek Zug / 2

Strategische Ziele im Bereich Bibliotheksnutzung: spezifische Indikatoren

1. Marktanteil erhöhen

- Teilnehmende pro Veranstaltungskategorie (Führungen, Schulungen, Veranstaltungen zur kulturellen Bildung)

2. Bedarfsgerechte Öffnungszeiten und hohe Nutzungsintensität des Arbeitsortes Bibliothek

- separate Ausweisung der Zutritte

3. Bestandesumsatz optimieren

- zielgruppen- und medienartspezifisch

4. Nutzung elektronischer Services steigern

- Kosten pro Download

5. Akzeptanz elektronischer Services bei den MA erhöhen

- Anzahl interne Weiterbildungen

(Pia Rutishauser, Leiterin Stadtbibliothek Zug, Pia.Rutishauser@stadszug.ch)

Praxisbeispiel PBZ / 1

1. Herkunft Zahlen

- aDis BMS
- Zählungen, Formulare

2. Aktuelle Erhebungs- und Auswertungspraxis

- Mediennutzung und -erwerbung (Ausnahme E-Medien)
- Besuchende, Schulklassen (Einführung, Standardbesuch), Veranstaltungen
- Finanz- und Personalzahlen
- nationale Erhebung BFS
- Benchmarking

3. Benchmarking

- **Marktdurchdringung** (Ausleihen, Bestand, Besucher, Kunden, Schulungen, Arbeitsplätze pro Einwohner)
- **Kostenvergleiche** (Kosten/Öffnungsstunde, Ausgaben/Besuch, Ausgaben/Ausleihe, Ausgaben/Kunde, selbsterwirtschaftete Mittel/Kunde)
Eingeschränkte Aussagekraft (nur 2 andere Bibliotheken zum Vergleich)!

Praxisbeispiel PBZ / 2

4. Zukunft

- **PBZ-intern: Verknüpfung der Zahlen** (Projekt Daten-Cockpit PBZ)
 - Entscheidungsfindung
 - bereichsübergreifende Anwendung
- **Branche: alternative Zahlen für ÖBs**
 - ÖB-Performance als öffentliche Bildungs- und Kulturinstitution
 - Repräsentation des konkreten Auftrags
 - mögliche Beispiele:
 - **Raumnutzung:** Arbeitsplätze, Sofas, Lesecafés etc.
 - **Kinderbesuche:** Aufenthaltsdauer, Aktivität pro Raum
 - **Erwachsenenbesuche:** Aufenthaltsdauer, Aktivität pro Raum
 - **interkulturelle Veranstaltungen und Medien**
Zusammenhang mit Wirkungsmessung, evtl. mit anderen Institutionen im interkulturellen Feld

Praxisbeispiel PBZ / 3

- = **Entwicklung Richtung «gläserner Kunde»?! zu prüfen/hinterfragen!**
 - benötigte Aussagen (welche, wofür)
 - Messmöglichkeiten
 - Relevanz für Auftrags-/Geldgeberinstitutionen
 - etc.
- **Wirkungsmessung**
 - regelmässige **Kundenbefragungen** (zusammen mit vergleichbaren ÖBs entwickeln)
 - **Beobachtungen**
 - engere **Kooperationen** (z.B. mit SIKJM: Wirkung von buchstart.ch)

(Brigitte Zünd, Direktorin PBZ, brigitte.zuend@pbz.ch,
Felix Hüppi, Chefbibliothekar PBZ, felix.hueppi@pbz.ch)

Praxisbeispiel Winterthurer Bibliotheken / 1

Politik

Kanton

Strategischer Plan

BFS und Benchmarking

Adhoc Anfragen und Auswertungen

Praxisbeispiel Winterthurer Bibliotheken / 2

Zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen beim Arbeiten mit Kennzahlen:

- Verknüpfung des strategischen Plans mit Indikatoren für die Zielerreichung (bereits gestartet)
- Erfolgsmessung auf Basis von in die Zukunft gerichteten Benchmarks – weg von Vergangenheitsvergleichen (bereits gestartet)
- Definieren von Kennzahlen, welche die neuen Bibliotheksfelder messen
- Messung von weichen Faktoren

Praxisbeispiel Winterthurer Bibliotheken / 3

1. Ausgangslage und Analyse

- Controlling führt Quartierbibliotheks-Leitung in monatliche Statistiken ein
- Befund: kontinuierlich sinkende Besucher-, Nutzer- und Ausleihzahlen der Quartierbibliothek

2. Entwicklung von Lösungen

- Quartieranalyse und Entwicklung neues Angebot für Vorschüler
- regelmässige Einladungen Vorschüler & Eltern zum Kennenlernen der Quartierbibliothek (verschiedene Stationen für Kinder: Ausleihen, Bücherschatzsuche etc.)

3. Erfolgsmonitoring

- monatliches Reporting zeigt steigende Ausleih- und Nutzerzahlen

4. Best Practice Sharing

- Erfolgsbericht in Kadersitzung und Diskussion darüber, wie und wo das Konzept übernommen werden kann

(Barbara Berchtold, Rechtskonsultantin der Geschäftsleitung, Winterthurer Bibliotheken, barbara.berchtold@win.ch)

Praxisbeispiel UB Basel / 1

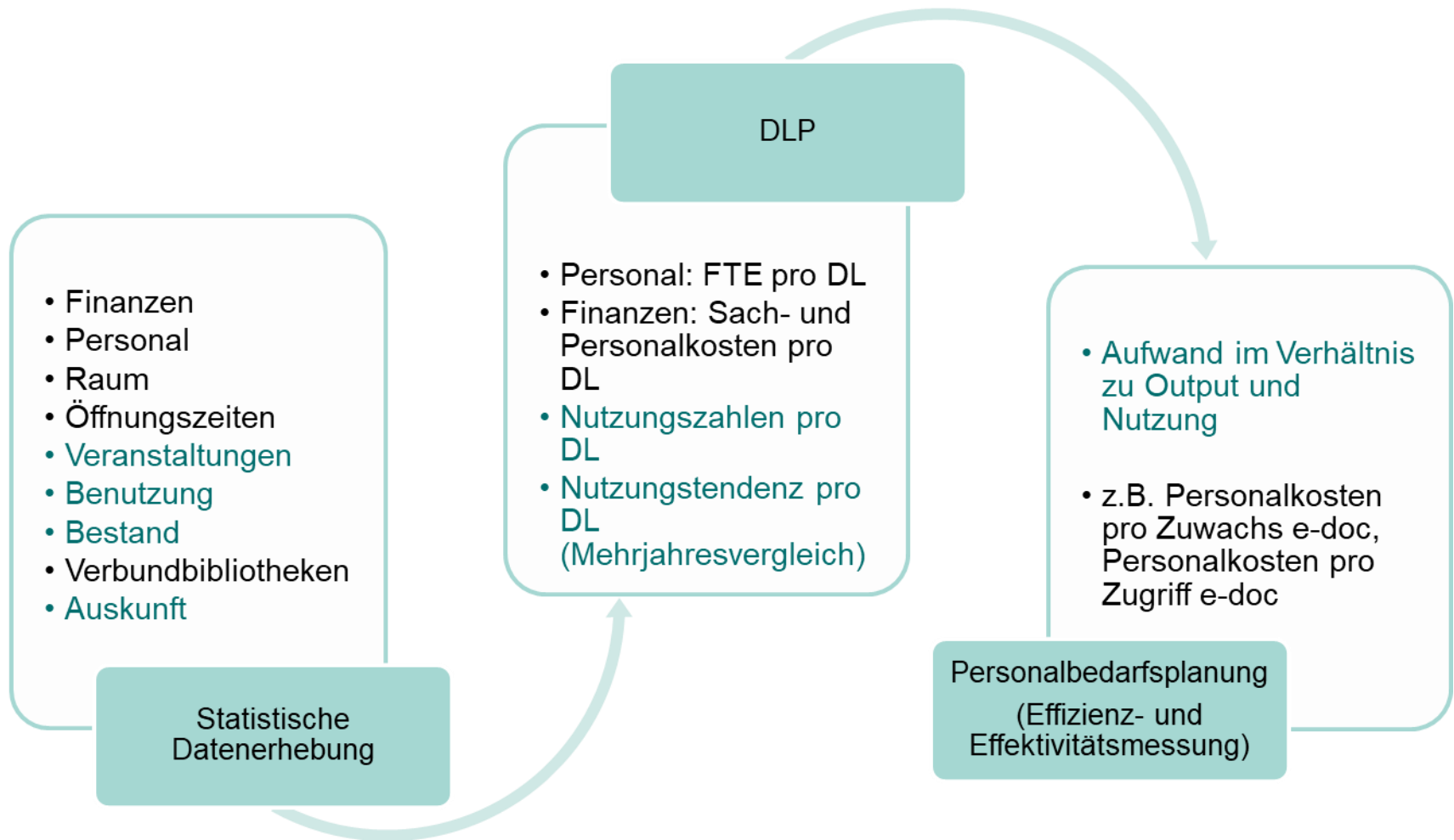
Die UB Basel erhebt rund 186 Zahlen für

- Bundesamt für Statistik (BfS): 64
- Jahresbericht / Geschäftsbericht (GS): 95
- Dienstleistungsportfolio (DLP): 52
- Weiteres (z.B. Personalbedarfsanalyse oder QM-Kennzahlen): erst in Planung

(Kira von Rickenbach, Wiss. Mitarbeiterin UB Basel, kira.vonrickenbach@unibas.ch,
Felix Winter, Vizedirektor UB Basel, felix.winter@unibas.ch)

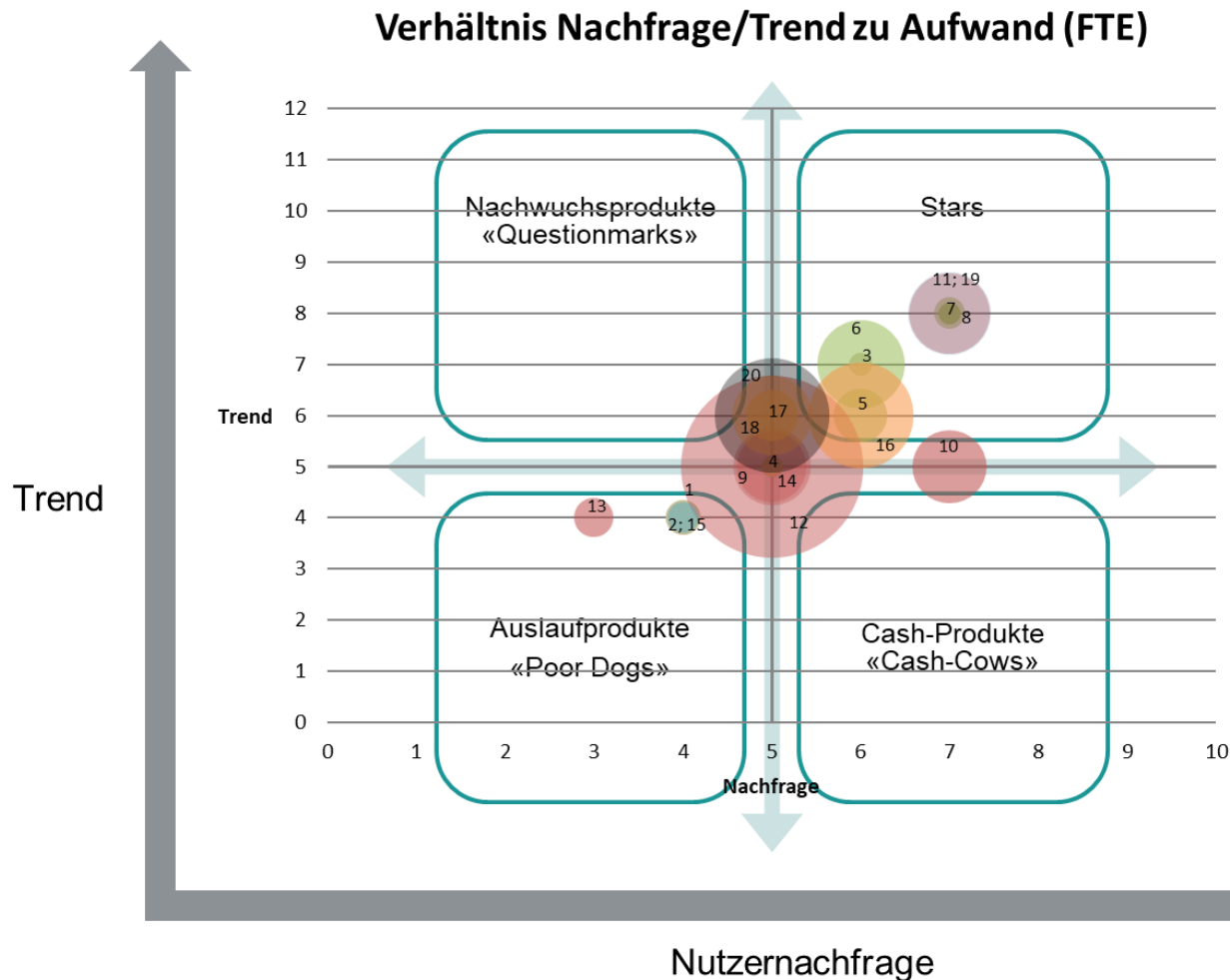
Praxisbeispiel UB Basel / 2

Statistische Zahlen für Dienstleistungsportfolio und Personalbedarfsplanung



Praxisbeispiel UB Basel / 3

Dienstleistungsportfolio für Portfolioanalyse



Knowledge Café «Zahlenfriedhof»

- **Welche Zahlen aus der aktuellen BFS-Erhebung verwenden die Schweizer Bibliotheken aktiv? Welche brauchen sie nicht?**
 - Aufkleben von Punkten
 - grün = wichtig
 - rot = unwichtig
- **Welche Zahlen erheben die Bibliotheken allenfalls zusätzlich zur BFS-Statistik?**
 - Post-its auf leerem Flipchart

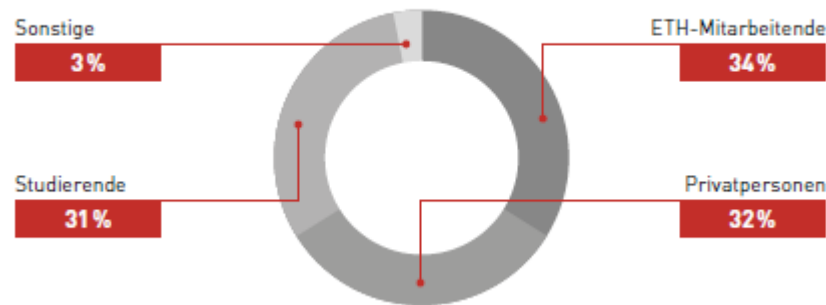
Knowledge Café «strategischer Mehrwert»

- Was machen die Bibliotheken mit den erhobenen Zahlen und für wen?
- Wie können die Zahlen aussagekräftig und zielorientiert aufbereitet werden?

BiblioValais c'est...



Ausleihen je Kundengruppe 2017



[Rapport annuel 2017 Bibliothèque EPFL](#)



Vielen Dank für die aktive Beteiligung und fürs Feedback!

Workshop-Ergebnisse folgen per Mail
an die angegebenen Adressen.

Informationen und Kontakte AG Statistik:

<http://www.bis.ch/bis-details/article/statistik.html>